

Apotheker Berg in Leonberg, Leiter der Stuttgarter Lesegesellschaft, unterzeichnete zusammen mit den Apothekern Binder und Rühle den Aufruf zur Gründung des württembergischen Apothekervereins 1822.

„Von einer pharmaceutischen Lesegesellschaft im Königreiche Württemberg“

Mit Vergnügen theilen wir den verehrlichen Mitgliedern des Vereines die angenehme Nachricht mit, daß die Apotheker dieses Nachbarstaates von dem Wunsche beseelt mit dem Geiste der Wissenschaft fortzuschreiten, und die Mittel hiezu sich gegenseitig zu erleichtern, schon seit einigen Jahren eine Lesegesellschaft unter Leitung unsers correspondirenden Mitgliedes, Hrn. Apotheker Friederich Berg in Leonberg errichtet, und folgende in Kürze gezogene Satzungen dabey zum Grunde gelegt haben:

Jedes Mitglied dieser Lesegesellschaft bezahlt jährlich 4 bis 5 Gulden; — jeder hat das Recht Bücher vorzuschlagen oder vorgeschlagene Bücher aus seiner eigenen Bibliothek gegen 1/3 Entschädigung des Werkes circuliren zu lassen; — Dem Direktor bleibt erlaubt, alle bedeutenden ins Fach einschlagenden Zeitschriften oder andere Werke anzuschaffen.

Der Bücher-Vorrath wird alle 4 bis 5 Jahre unter den Mitgliedern der Gesellschaft versteigert, und der Erlös zur Vermehrung der Bücher verwendet.

Wer den ersten Band eines Werkes ersteigert, erhält alle Fortsetzungen desselben im gleichen Preisverhältnisse.

Alle Bücher und Schriften werden mit fortlaufenden Nummern versehen; jeder Theilnehmer bemerkt den Tag des Empfangs und der Absendung, wie auch die letzten Nummern, der an seinen Nachfolger kurz zuvor überschickten Bücher.

Die Versendung geschieht durch die Post, oder andere zuverlässig sichere Gelegenheit.

Sollte aus Verschulden eines Mitgliedes, (welches jedoch bey obigen beobachteten Bemerkungen nicht wohl geschehen kann), ein Buch abhanden kommen, so wird es auf Kosten desselben wieder beygeschafft.

Zur Geschichte der Tübinger Apotheken am Marktplatz

In den Tübinger Blättern, 56. Jg. 1969, ist auf Seite 15—26 aus der Feder von Professor Dr. Reinhold Rau eine Geschichte der Häuser rund um den Tübinger Marktplatz veröffentlicht worden. Wir bringen hier mit seinem Einverständnis einen Auszug, soweit er die Topographie der Tübinger Apotheken am Marktplatz betrifft.

Das Haus Kronenstraße 7 diente um 1520 herum verschiedenen Zwecken. Im unteren Stock befand sich die Apotheke des Hans Benslin, der mittlere Stock gehörte seit 1517 zum Herbergsbetrieb der Krone und war mit ihr durch einen offenen Gang verbunden,